

EIN REICHES ERBE

Oft wird vergessen, dass die Schweizer Vorfahren Kelten, aus dem Stamm der Helvetier sind. Das Ahnenwissen und Erbe der Schweiz ist keltisch-mystisch. Auch christianisiert wurde sie nicht vom südlichen Rom, sondern von den keltischen Irländern aus Columban. Es wäre ein grosser Gewinn, wenn die Schweizer sich wieder an die Mystik ihrer Vorfahren und an die geistigen Gesetze der Hermetik erinnern würde; diese Gesetze sind im Einklang mit der christlichen Mystik.

Im Jahr 1848 erhielt die Schweiz die Bundesverfassung, die eigentliche Geburtsstunde der Schweiz ist jedoch das Jahr 1291 als der Bundesbrief verfasst wurde.¹

GESCHICHTLICHE ÜBERLIEFERUNG VON 1291: DER BUNDESBRIEF

Der Bundesbrief wird im Bundesbriefarchiv in Schwyz aufbewahrt, er gilt als Geburtsurkunde der Schweiz.



¹ Aus einem Vortrag von Anita Cortesi vom 5. April 2006, sie stellte dabei das rektifizierte Horoskop der Schweiz, nach einer Studie von dem ungarisch-österreichische Astrologe Sándor Belcsák (*1938, †1999) vor: Das Gründungshoroskop der Schweiz Sonderheft 6 "Qualität der Zeit", Wien 1986 © Anita Cortesi, 2006

In Gottes Namen. Das öffentliche Ansehen und Wohl erfordert, dass Friedensordnungen dauernde Geltung gegeben werde.

Darum haben alle Leute der Talschaft Uri, die Gesamtheit des Tales Schwyz und die Gemeinde der Leute der unteren Talschaft von Unterwalden im Hinblick auf die Arglist der Zeit zu ihrem besseren Schutz und zu ihrer Erhaltung einander Beistand, Rat und Förderung mit Leib und Gut innerhalb ihrer Täler und ausserhalb nach ihrem ganzen Vermögen zugesagt gegen alle und jeden, die ihnen oder jemand aus ihnen Gewalt oder Unrecht an Leib oder Gut antun.

Und auf jeden Fall hat jede Gemeinde der andern Beistand auf eigene Kosten zur Abwehr und Vergeltung von böswilligem Angriff und Unrecht eidlich gelobt in Erneuerung des alten, eidlich bekräftigten Bundes, jedoch in der Weise, dass jeder nach seinem Stand seinem Herren geziemend dienen soll.

Wir haben auch einhellig gelobt und festgesetzt, dass wir in den Tälern durchaus keinen Richter, der das Amt irgendwie um Geld oder Geldeswert erworben hat oder nicht unser Einwohner oder Landmann ist, annehmen sollen.

Entsteht Streit unter Eidgenossen, so sollen die Einsichtigsten unter ihnen vermitteln und dem Teil, der den Spruch zurückweist, die anderen entgegenreten.

Vor allem ist bestimmt, dass, wer einen andern böswillig, ohne Schuld, tötet, wenn er nicht seine Unschuld erweisen kann, darum sein Leben verlieren soll und, falls er entwichen ist, niemals zurückkehren darf. Wer ihn aufnimmt und schützt, ist aus dem Land zu verweisen, bis ihn die Eidgenossen zurückrufen.

Schädigt einer einen Eidgenossen durch Brand, so darf er nimmermehr als Landmann geachtet werden, und wer ihn in den Tälern hegt und schützt, ist dem Geschädigten ersatzpflichtig.

Wer einen der Eidgenossen beraubt oder irgendwie schädigt, dessen Gut in den Tälern soll für den Schadenersatz haften.

Niemand soll einen andern, ausser einen anerkannten Schuldner oder Bürgen, pfänden und auch dann nur mit Erlaubnis seines Richters.

Im übrigen soll jeder seinem Richter gehorchen und, wo nötig, den Richter im Tal, vor dem er zu antworten hat, bezeichnen.

Gehorcht einer dem Gericht nicht und es kommt ein Eidgenosse dadurch zu Schaden, so haben alle andern jenen zur Genugtuung anzuhalten.

Entsteht Krieg oder Zwietracht zwischen Eidgenossen und will ein Teil sich dem Rechtsspruch oder der Gutmachung entziehen, so sind die Eidgenossen gehalten, den andern zu schützen.

Diese Ordnungen sollen, so Gott will, dauernden Bestand haben.

Zu Urkund dessen ist auf Verlangen der Vorgenannten diese Urkunde gefertigt und mit den Siegeln der drei vorgenannten Gemeinden und Täler bekräftigt worden. Geschehen im Jahre des Herrn 1291 zu Anfang des Monats August.

Die Schweiz ist die einzige Nation in Europa, welche eine solche Geburtsurkunde besitzt!

Der Bundesbrief ist datiert mit «Anfangs August 1291» Ausser dem Mut und hohem Selbstwertgefühl preisen die Geschichtsquellen die grosse Widerstandskraft und Beharrlichkeit der Schweizer Bevölkerung gegen fremde Eingriffe. In dieser Zeit wurden viele solche Bündnisse geschlossen.

Das Schweizer Bündnis hat sich im Unterschied zu den anderen bewährt!



Die Vorfahren der Schweizer ist der keltische Stamm der Helvetier.

Bild: Mutter Helvetia (Bezug zur (geistigen) Weiblichkeit

Der schweizerische Bundesstaat entstand 1848 nach dem Ende des Sonderbundskriegs. Die Kantone schlossen sich zur Schweizerischen Eidgenossenschaft zusammen. Sie gaben sich eine gemeinsame Verfassung, eine gemeinsame legislative Behörde mit zwei Kammern (das Parlament) und eine gemeinsame Regierung (den Bundesrat). Damit wurde aus dem losen Staatenbund ein Bundesstaat. In verschiedenen Etappen wurden die Volksrechte und die Kompetenzaufteilung zwischen Bund und Kantonen weiterentwickelt. Nach Verhandlungen bis zum Juni 1848 und nach einer Annahme durch das Volk in 15 1/2 Kantonen wurde schliesslich am 12. September 1848 die Bundesverfassung feierlich beschlossen. Aus einer schweizerischen Gesamtbevölkerung von 2,2 Millionen Menschen waren wegen gesetzlicher Stimmrechtsausschlüsse insbesondere der Armengenössigkeit nur etwa 440 Tausend stimmberechtigt. Von diesen hatten nach Schätzung der Tagsatzung etwa 240 Tausend (55%) an Abstimmungen in den Kantonen teilgenommen und 170 Tausend zugestimmt.

Die Schweizer Bundesverfassung war eine von vielen neuen Verfassungen in dieser Zeit in Europa. Während die meisten keinen Bestand hatten, erwies sich die schweizerische Bundesverfassung als dauerhaft. Sie ist behutsamen Revisionen unterzogen worden, doch inhaltlich bis heute die Grundlage der bundesstaatlichen Ordnung geblieben.

Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft

vom 18. April 1999 (Stand am 7. März 2021)

Präambel

Im Namen Gottes des Allmächtigen!

Das Schweizervolk und die Kantone, in der Verantwortung gegenüber der Schöpfung, im Bestreben, den Bund zu erneuern, um Freiheit und Demokratie, Unabhängigkeit und Frieden in Solidarität und Offenheit gegenüber der Welt zu stärken, im Willen, in gegenseitiger Rücksichtnahme und Achtung ihre Vielfalt in der Einheit zu leben, im Bewusstsein der gemeinsamen Errungenschaften und der Verantwortung gegenüber den künftigen Generationen, gewiss, dass frei nur ist, wer seine Freiheit gebraucht, und dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen, geben sich folgende Verfassung¹:

¹ Angenommen in der Volksabstimmung vom 18. April 1999 (BB vom 18. Dez. 1998, BRB vom 11. Aug. 1999 – AS 1999 2556; BBI 1997 I 1, 1999 162 5986).

1. Titel: Allgemeine Bestimmungen

Art. 1 Schweizerische Eidgenossenschaft

Das Schweizervolk und die Kantone Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden, Glarus, Zug, Freiburg, Solothurn, Basel-Stadt und Basel-Landschaft, Schaffhausen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden, St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau, Tessin, Waadt, Wallis, Neuenburg, Genf und Jura bilden die Schweizerische Eidgenossenschaft.

Art. 2 Zweck

¹ Die Schweizerische Eidgenossenschaft schützt die Freiheit und die Rechte des Volkes und wahrt die Unabhängigkeit und die Sicherheit des Landes.

² Sie fördert die gemeinsame Wohlfahrt, die nachhaltige Entwicklung, den inneren Zusammenhalt und die kulturelle Vielfalt des Landes.

³ Sie sorgt für eine möglichst grosse Chancengleichheit unter den Bürgerinnen und Bürgern.

⁴ Sie setzt sich ein für die dauerhafte Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und für eine friedliche und gerechte internationale Ordnung.

Art. 3 Kantone

Die Kantone sind souverän, soweit ihre Souveränität nicht durch die Bundesverfassung beschränkt ist; sie üben alle Rechte aus, die nicht dem Bund übertragen sind.

Art. 4 Landessprachen

Die Landessprachen sind Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch.

Art. 5 Grundsätze rechtsstaatlichen Handelns

¹ Grundlage und Schranke staatlichen Handelns ist das Recht.

² Staatliches Handeln muss im öffentlichen Interesse liegen und verhältnismässig sein.

³ Staatliche Organe und Private handeln nach Treu und Glauben.

⁴ Bund und Kantone beachten das Völkerrecht.

DIE GRUNDLAGE IST SPIRITUELL

Sowohl der Bundesbrief wie die Verfassung beziehen sich auf Gott den Allmächtigen, die Bundesverfassung erwähnt die Verantwortung des Volkes gegenüber der Schöpfung.

Wie können die Bürger dieser Aufforderung gerecht werden, wenn sie zunehmend die Kirchen und dadurch die geistige Erziehung ablehnen?

Bei meiner seelsorgerischen Tätigkeit habe ich festgestellt, dass es meistens nicht der innere Glaube ist, dem die Menschen entsagen, sondern der weltlichen Form der Kirche.

Dies Ablehnung der äusseren geistigen Bildung bewirkt jedoch auch, dass das innere geistige Wissen immer unverständlicher wird und langsam verkümmert!

Jeder Mensch benötigt die Religion = Rückbindung zur einen «Quelle allen Seins». Es gibt nur eine irdische Religion, alle Menschen die zu der «Quelle von allem Sein» beten, wenden sich an denselben Gott, egal wie sie ihn nennen, ob «Natur, Grosser Geist, Allah, Vater» usw. es gibt unzählige Namen.

*Mit dem Wort **Kirche** ist das empfangende Gefäss gemeint, welches den göttlichen Geist empfängt, ob der Mensch diese Kirche als «Braut Christi, Gral oder sein eigenes Herz» betrachtet bleibt ihm überlassen.*

***Konfessionen** sind menschliche Bekenntnisse, welche von göttlichen Aussendungen inspiriert sind. Jede Art von Bündnissen mit politischen Kräften und jede Art von Missionierungen, um Mitglieder zu gewinnen oder andere Menschen zum Glauben zu bekehren verwässern die Konfessionen.*

Die europäische Sonderstellung der Schweiz

Die Wurzeln der Schweiz sind keltisch; missioniert wurde die Schweiz nicht von Rom, sondern von Columbán (Irland). Die alte christlich-keltische Kirche hat sehr viel mehr mystisches Wissen und Gebräuche bewahrt als die römisch-katholische Kirche, aus der später die evangelisch-reformierte Kirche entstand, welche das mystische Geschehen und die heiligen Sakramente in ihrer Urform ablehnt.

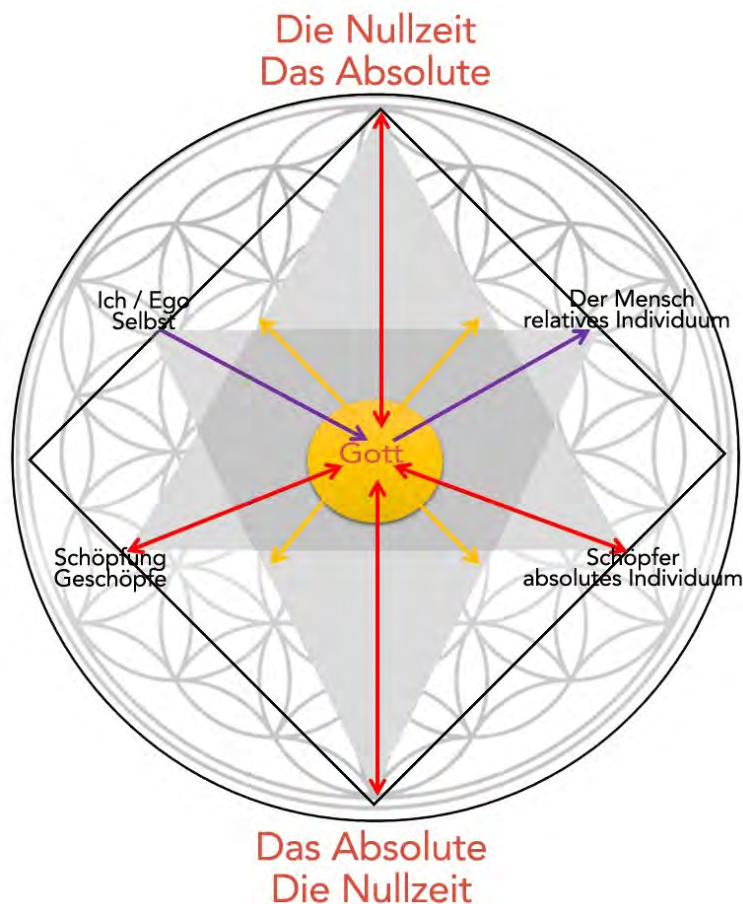
Wenn sich die heutige schweizerische Bevölkerung wieder auf ihr Ahnenwissen besinnen will, gehört dazu auch das Wissen des mystischen, magischen Wissen (Theurgie) des Christentums. Christus hatte seine Lehre und Heilungen alle Menschen angeboten, egal was für eine Konfessions- oder Landeszugehörigkeit sie hatten. Zu dieser Lehre passt am ehestens der Theismus, welcher als Kern in allen namhaften Konfessionen enthalten ist.

THEISMUS

Theismus vertritt die Auffassung, dass Gott als Schöpfer der Welt, heute noch lenkend und erhaltend eingreift. Gott ist transzendent und immanent, er wirkt in der Welt durch Offenbarungen oder Wunder. Gott und Schöpfung sind polar, der Schöpfer ist absolut und die Schöpfung ist relativ. Gott der Schöpfer bedient sich geistiger und menschlicher Werkzeuge, um in der Schöpfung zu wirken.

Im Gegensatz zum Monotheismus glaubt Theismus nicht nur an den einen «richtigen Kirchengott», sondern an die göttliche Dreifaltigkeit, als absolutes Individuum, welches in allen namhaften Welt- Konfessionen gleichermassen verehrt wird. Gott ist absolut, allumfassend, er ist das eine ungeteilte, ewige ungeteilte Sein und Bewusstsein, Liebe, Gnade und Willen.

Gott entspricht keiner bestimmten Vorstellung, denn seine Ganzheit ist «eins und unteilbar».



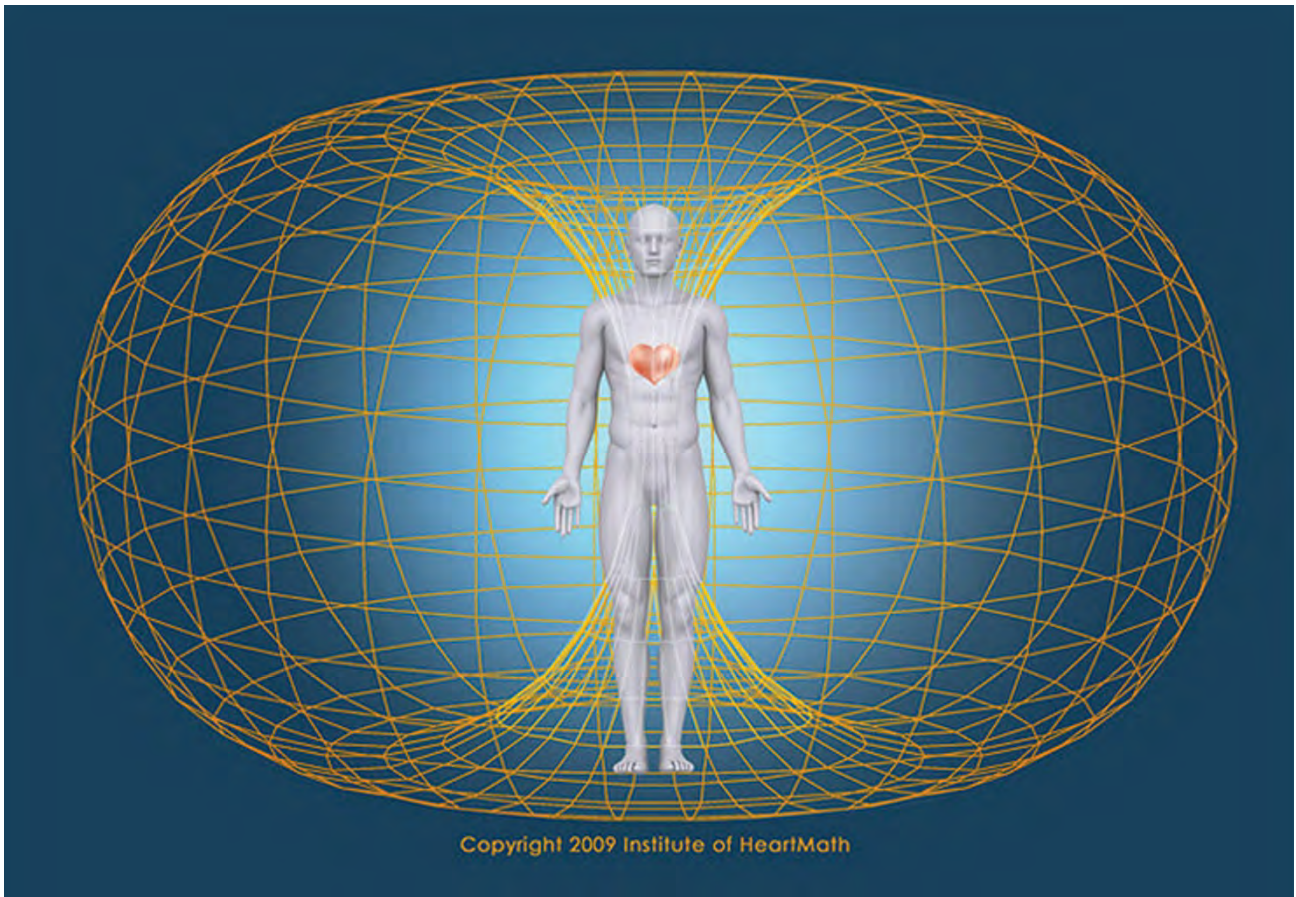
Die Absolutheit von Gott ist Einheit (Nondualität) und gleichzeitig Individualität, was der heiligen Aussage; «ungeteiltes, ewiges Sein und Bewusstsein» entspricht. Theismus vereint die Erkenntnisse von Religion und Philosophie und vertritt dadurch ein holistisches, ganzheitliches, spirituelles Weltbild. Diese Auffassung impliziert die Vorstellung, dass Gott nicht nur mit blosser Mentalkraft ansprechbar ist, da der Mensch nach seinem Bild geschaffen ist und somit ein relatives dreifaltiges Wesen ist.

Der Mensch ist nicht Gott, sondern ein Teil Gottes. «Gott ist die Natur – nicht die Natur ist Gott!», wenn der Mensch mit der Intelligenz seiner Persönlichkeit, der relativen Weisheit seines Bewusstseins und der Liebe seines Herzens den absoluten Gott sucht wird er sich finden lassen. Er schenkt sich dem Menschen als Gnade.

DIE KIRCHE IM HERZEN: DIE BRAUT CHRISTI

Christen bezeichnen die Kirche als «Braut Christi». Sie hegt und pflegt das von Gott offenbarte geistige Wissen. Sie bietet der Gemeinschaft der Gläubigen Gelegenheiten und Orte für mystische Erfahrungen an. Wenn Jesus Christus den Yang-Part vertritt, ist die Kirche der Yin-Part. Das männliche Yang meint immer den ausströmenden Geist, welcher vom weiblichen Yin empfangen wird. Mit der Frage, ob es einer Kirche bedürfe, stellt sich somit auch die Frage, ob ein «Kanal», ein Vermittler notwendig ist. Die Antwort lautet: «Nein», Christus selbst hat versprochen, dass jeder Mensch ihm gleich tun könne. Jedermann kann «Kanal» der Christusenergie sein, wenn sein Bewusstsein dieser Erfahrung entspricht. Dann sind seine Energiekörpern geöffnet und sein inneres Herzfeld ist erweckt. Wissen und Glauben allein sind dazu jedoch nicht ausreichend. Es braucht die Erweiterung des Bewusstseins. Nur durch inneres Loslassen, welches aus dem Urvertrauen und der Liebe erwächst, kann die göttliche Gnade auf mystischer Ebene empfangen werden. Das Kopfdenken ist der Vorreiter dazu, doch der Kopf kann die mystische Energie nicht empfangen. Denn diese Energie kann nur durch das innere Herzfeld in die menschliche Persönlichkeit einströmen.

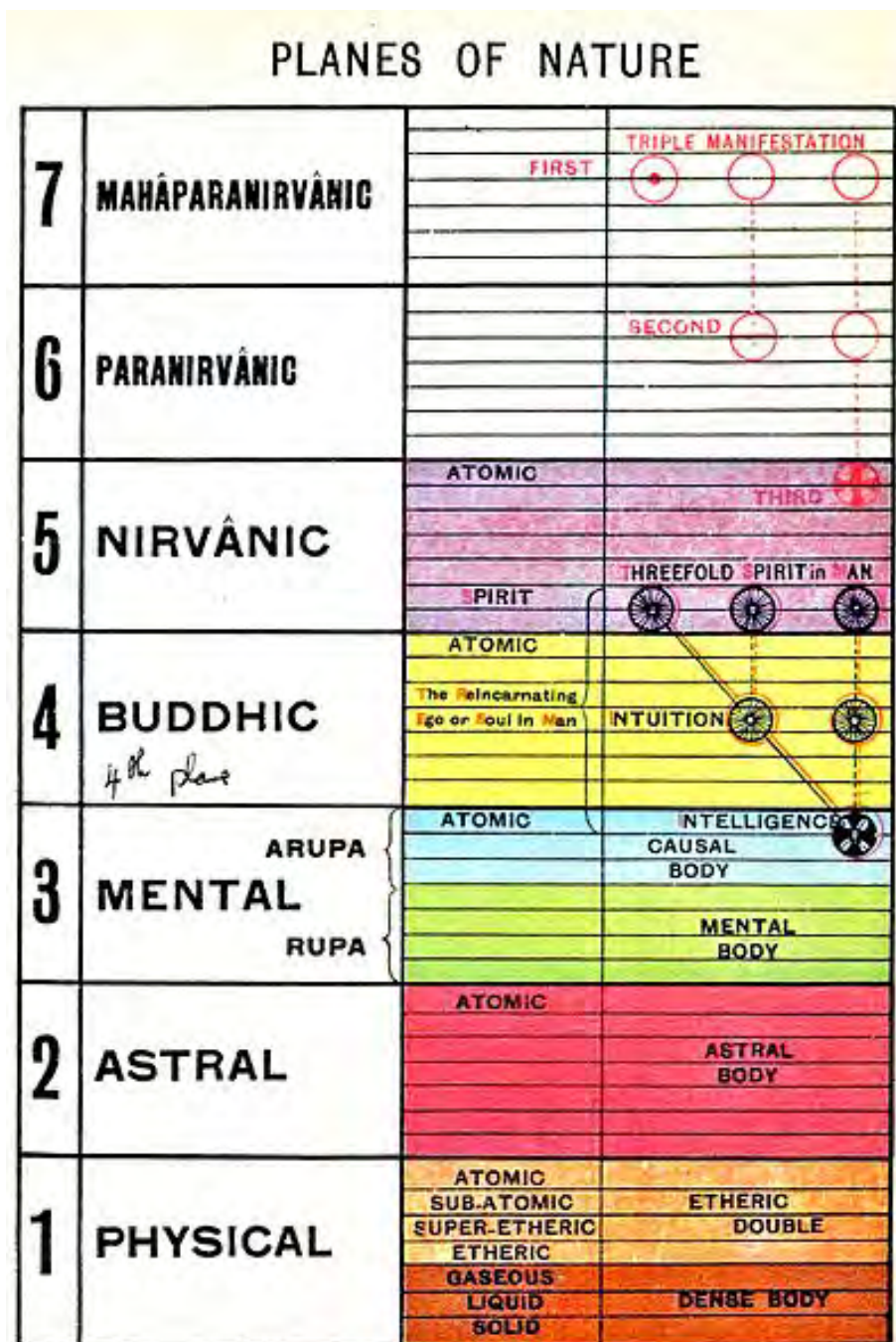
Messungen ergeben, dass das Herzfeld magnetisch 5'000-mal stärker als das Gehirn ist, elektrisch ist es 60-mal stärker. Der Abstand zwischen Herz und Hirn beträgt 43 Zentimeter, numerologisch ergibt dies die Zahl 7, die heilige Zahl. Ist dies die mystische Brücke zur Erleuchtung?



Das Bild zeigt den Thores des Herzfeldes, der Kopf befindet sich im Zentrum, er ist jedoch nicht in das Feld eingeschlossen.

Durch das 5'000-jährige Zeitalter der Spaltung, in welchem Materie und Geist gespalten waren und dessen Beendigung durch das Mysterium von Golgatha durch Jesus Christus ermöglicht wurde, hatte sich das individuelle, selbständige Denken vom Menschen entwickelt. Da die Menschheit, während ihrer Präsenz auf Erden mehrheitlich vom Geist abgeschnitten war, blieb das Herzfeld nicht mit der Seele verbunden, der Glaube war nur noch als Samen im Herzen gespeichert; das Unterbewusstsein bediente sich des Herzfeldes. Wie das Bild zeigt, ist eine direkte Verbindung vom Kopf zum Herzen nicht möglich. Die Verbindung zum Samen des wahren Glaubens muss vom Kopf, dem menschlichen Bewusstsein über «Das Absolute, das göttliche Bewusstsein», (also mit göttlicher Hilfe) geschehen. Das vom Kopf gesteuerte Denken kann sich nur mit den Emotionen verbinden und kann nur diese steuern.

Wahre Gefühle wie die Liebe oder die Angst können vom Kopfdenken her nicht gesteuert werden, wie es die nachfolgende Tabelle zeigt. Erst im oberen Mentalkörper ARUPA findet die Verbindung statt. RUPA entspricht dem intellektuellen Denken und dem natürlichen Bewusstsein der Persönlichkeit. ARUPA wird durch die bewusste Entscheidung zum spirituellen, meditativen Weg entwickelt. Mystik und magische Geschehen können diese Entwicklung beschleunigen, aber nicht allein bewirken, denn sie unterliegt dem geistigen Gesetz des freien Willens. Damit sich das Bewusstsein mit dem Herzfeld verbinden kann, müssen alte Denkmuster, welche niedrige Schwingungen verursachen transformiert werden, diese sind in der Regel unbewusst. Deshalb sollten die Chakren gereinigt werden.



AKTIVIERUNG DER HEILFREQUENZEN IN DEN CHAKREN MIT DEINEN HANDFLÄ-
CHEN²



² Quelle der Chakra-Übungen: Lichtbotschaften von den Plejaden, Pavlina Klemm, ISBN: 978-3-95447-451-6

Aktiviere deine Handflächen, um die Heilung deiner Hauptchakren zu unterstützen. Lege deine Hände auf das betreffende Chakra auf.

Aktivierung: *Reibe deine Handflächen aneinander, bis sie warm werden, dann drehe sie nach oben und verbinde dich mit deiner geistigen Führung. (z.B.: Christus, Quelle von allem Sein, Gott, Erzengel, Engel usw.) bitte diese Lichtwesen dir bei der Aktivierung zu helfen.*

Dann sprichst du leise die folgenden Worte:

«Ich bitte um Aktivierung der kosmischen Heilfrequenzen in den Chakren meiner Handflächen. Meine Absicht ist rein und klar. Die Aktivierung findet jetzt in diesem Raum statt. Raum und Zeit sind eins.

3717 – 3717 - 3717.

Danke, danke, danke.»

Lasse die Lichtwesen mindestens 3 Minuten wirken, danach sind deine Handflächen aktiviert.

Wenn du jetzt zu jetzt zu einem bestimmten Chakra gehst, lege dir vor jeder Übung Stift und Papier bereit, damit du deine Wahrnehmungen und Eingebungen direkt aufschreiben kannst. Falls du keine besonderen Informationen bekommst, vertraue darauf, dass deine Seele deinem Bewusstsein die Informationen zur richtigen Zeit übergeben wird.

Vor und während der Arbeit ist es wichtig viel Wasser zu trinken!

Die Bedeutung der Zahlen gemäss Spagyrik:³

3 . Aesculus hippocastanum Roskastanie | A;_B | F;_E

Schlüsselwörter

Mangelndes Selbstvertrauen. Verlangsamung des Kreislaufes und des Gehirns. Erleuchtet unsere Gedanken. Neue Öffnung des Geistes. Erwachen des Bewusstseins. Verantwortung übernehmen. Mitgestalter unserer Wirklichkeit werden. Unser Schicksal wieder in die Hand nehmen. Machtspiele verlassen. Unsere verlorengegangenen Potentiale wiedererlangen | Li (Lithium)

Energetischer Aspekt

- **Erleuchtet unsere Gedanken (AESculus)**, ermöglicht, ein **neues, stärkeres Bewusstsein** zu erlangen, das unserem ursprünglichen Wesen entspringt; **öffnet** uns für **andere Bewusstseins Ebenen**.
- **Besseres Verständnis**, zunächst **von uns selbst** und dann vom Leben (der Erfahrung) der gesamten Menschheit.
- **Entfacht unseren inneren Blick** (Auge Gottes), **kann eine versteckte Schuld aufdecken**.
- **Energie der Anpassung an die irdische Weiterentwicklung**

³ PHYLAK Sachsen® (Schweiz) GmbH – Schlüsselwörter 2021

- **Reinigung (Taufe), sich von den Schlacken der Vergangenheit befreien:** von den religiösen und veralteten, kulturellen Konditionierungen loslassen und unsere Frequenz in Übereinstimmung mit der Frequenz der Erde erhöhen, eine **neue geistige Öffnung** erlangen und **unser wahrhaftes Wesen wiederfinden**.
- **Der Wahrheit ins Gesicht sehen** und diese Offenbarung wie einen Motor nutzen. **Unser Leben in die Hand nehmen, unser Schicksal ändern und unsere Mission wählen**.
- **Verantwortung für unsere Entscheidungen: aktive Haltung** annehmen, **Co-Schöpfer unserer Realität** werden, in einem Prozess der Öffnung. Den **Verlauf unserer Geschichte und unseres Lebens verändern**.
- **Machtspiele verlassen (Opfer-Täter)**
- Das **Beste von uns geben**, aber auch annehmen, empfangen dürfen: **Gleichgewicht zwischen Geben und Empfangen**
- **Sich an etwas Vergessenes erinnern** (in der Materie), fördert das **Erwachen unserer göttlichen Seite**. Uns unsere **ursprüngliche Wahrnehmung** wieder **aneignen**.

1 . Achillea millefolium Schafgarbe | A;_B | W;_M;_H

Schlüsselwörter

Emanzipation. Befreiung der Weiblichkeit. Eines der grössten Frauenmittel. "Achillesferse". Verletzbarkeit | H (Wasserstoff)

Energetischer Aspekt

- **Befreiung von sozialen Sitten** (Angst, „was werden die anderen sagen“), Entwicklung, Unabhängigkeit.
- **Sich emanzipieren**, sich von den durch die Gesellschaft, durch die Menschen auferlegten Zwängen befreien. Emanzipation der Frau.
- Sanfte und geschmeidige, aber wirksame weibliche Energie des Fortschreitens
- Energie, um Einschränkungen aufzulösen
- **Depressionen durch Druck anderer;** sich trauen, es zu **machen** (Drosera = es zu **sagen** wagen), in allen sozialen Bereichen vorwärtszukommen, macht dynamisch; den ersten Schritt im Leben machen
- **Seine Potentiale wiederfinden**, erste Etappe zur Konkretisierung seiner Ziele
- Innere Kraft, Mut zu unternehmen, sich zu verwickeln: mit sich versöhnt, ist man frei zu unternehmen, zu schaffen
- Verwirklicht die **Gleichheit zwischen Mann und Frau unter Wahrung ihrer Verschiedenheiten**
- **Demut:** Sich nicht nach vorne drängen, aber sich ums Wohl der Gruppe, der Kollektivität bemühen, das gemeinsame Ziel unterstützen; Festung, Inspiration für die anderen

7 . Amygdala amara Bittermandel | B;_C | M

Schlüsselwörter

Schutzschicht. Schliesst das Loch in der Aura. Freund. Liebe | N (Stickstoff)

Energetischer Aspekt

- **Schutzschicht vor/nach** körperlichen und psychischen Verletzungen. Verstärkt die Wirkung von Melilotus, mit Amygdala amara = **Doppelschutz**, Haltetau und Anker (stärkt, bringt uns zur Liebe zurück): **Amygdala = 7 /Melilotus = 7 x 7 = 49 -> Synergie**. Reaktiviert die Kraft der Liebe in allen Körpern (anatomisches Mittel, das auf mehreren Organen wirkt)
- **Energetische Wundheilung** (Calendula: körperliche Wundheilung)
- Verbindung zwischen Energie und Materie, Anwendung, materielle Verwirklichung, kein Traum mehr
- 7. physisches Chakra (Gehirn, Mandeln), 8. Energetisches Chakra: Antenne, die Aura schützend



AKTIVIERUNG DER LICHTCHAKREN UNTER DEINEN FÜSSEN

Visualisiere oder sprich die Zahlenreihe 3717.

Stell dir vor, dass du dich an einem reinen, unberührten Ort in der Natur befindest.

Atme die Reinheit des Ortes tief ein und entscheide dich für die Aktivierung deiner sieben lichtvollen Chakren, die sich unter deinen Füßen befinden.

Konzentriere dich auf deine lichtvollen, golden-kupferfarbenen Chakren unter deinen Füßen, beobachte wie sie sich lichtvoll ausdehnen. Ihr Licht verbindet dich mit den feinstofflichen Meridianen, die deinen energetischen und physischen Körper beleben.

Du spürst oder stellst dir vor, wie goldene Linien deinen Körper durchströmen, ihr Licht verbindet dich mit den feinstofflichen Lichtwesen im Inneren dieses Planeten. Das Licht deiner Fusschakren verbindet dich auch mit den morphoenergetischen Feldern des Wissens deiner Vorfahren und der ganzen Menschheit seit Urzeiten. Nimm dieses Wissen in deinen Geist auf. Dein Geist wird es dir zur richtigen Zeit bewusst machen.

Verbinde dich mit dem Licht, der Liebe und der Weisheit der Erdenseele Gaia. Auch ihr Wissen steigt durch deine Lichtchakren zu deinem Geist auf,

Bedanke dich bei Gaia für ihre Existenz. Segne sie im Namen Christi.

Jetzt atme wieder tief und bewusst und verbinde dich mit dem Bewusstsein deiner Lichtchakren. Beobachte was für eine Welt sich dir öffnet und welche Lichtwesen sich in der Welt deiner Lichtchakren befinden.

Frage nun die Lichtwesen dieses Bewusstsein: «Habt ihr eine Botschaft für mich? Was kann ich für meine Bewusstseinsentwicklung tun? Was kann ich für die Anbindung an die Lichtwelt und an die im Inneren der Erde befindlichen positiven Frequenzen tun? Ich empfangen alle Informationen mit Dankbarkeit.

Danke, danke, danke.»

Durchleuchte nun deine Chakren unter deinen Füßen zu ihrer energetischen Unterstützung mit golden-kupferfarbenem Licht. Stelle dir vor, dass sich wunderschöne durchsichtige Kristalle in diesen sieben Chakren befinden. Sende die Liebe deines Herzens zu ihnen aus.

Segne sie und segne dich selbst im Namen Christi auf allen Ebenen deines Seins.

Lasse dir Zeit. Falls du Informationen erhalten hast, schreibe sie auf.

